Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1900

169 (23.7.1900)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 169. Erscheint täglich. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld. **Montag den 23. Juli** Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 10 Uhr Vormittags. **1900.**

Tagesneuigkeiten.

Baden.

W. Durlach, 22. Juli. [Gartenbau-Ausstellung.] Der Gärtnerverein „Flora“ hält seine diesjährige Ausstellung lt. Beschluß der Versammlung vom 10. März l. J. in der Festhalle hier ab und zwar in den Tagen vom 15., 16. und 17. September. Die Festhalle eignet sich durch ihre Bauart und Dimensionen hierzu bekanntlich sehr gut. Die hiesigen dem Verein angehörigen Mitglieder werden Alles aufbieten, dem Publikum eine zeitgemäße Leistung auf gärtnerischem Gebiet vorzuführen. Auch die Vereinsleitung ist mit dem Plan der Ausstellung fertig. Die Plätze sind an die Aussteller vergeben, es mußte leider wegen Platzmangels manche angemeldete Nummer gestrichen werden. Wenn auch die Ausstellung hauptsächlich eine Blumen- und Pflanzen-Ausstellung sein soll, so mußte doch auch dem Obst und Gemüse sein Platz zugetheilt werden, damit auch hier Gelegenheit geboten ist, hervorragende Leistungen zur Geltung zu bringen. Hiebei sei noch bemerkt, daß nur über Obst und Gemüse vom Vorstand noch Anmeldungen entgegengenommen werden. Es liegt dies in der Natur der Sache, da Gemüse und Obst oft dem Verderben bei Ueberreife ausgesetzt ist oder, wenn noch nicht ausgewachsen, in der Regel nicht ausstellungsfähig ist. Die Anmeldung beim Vorstand berechtigt indessen aus oben angeführten Gründen noch nicht zur Placirung der Gegenstände, sondern muß erst wenige Tage vor der Ausstellung noch eine besondere Sichtung der Objekte stattfinden, um vom Guten nur das Beste zu bringen, damit die Ausstellung das wird, was sie sein soll, nämlich eine Mustersammlung und nicht ein Durcheinander von guten und minderwerthigen Sachen. Dem Publikum soll der Aufenthalt in den Ausstellungsräumen durch ein Konzert mit ausgewähltem Programm noch besonders angenehm gemacht werden. Wir sind der Ueberzeugung, daß unseren Gärtnern, welche in diesem Unternehmen geschlossen und uneigennützig zusammenwirken, dem Publikum die fortschreitende Entwicklung ihres ebenso schönen als mühevollen Gewerbes zu zeigen, die höchste Auszeichnung, die sie sich wünschen, nicht versagt bleiben wird, nämlich die Anerkennung der Besucher. Ueber die Details der Ausstellung hoffen wir in einer der nächsten Nummern berichten zu können.

):(Königsbach, 23. Juli. [Selbstmord.] Gestern Mittag 12½ Uhr wurde der 15 Jahre alte Oelmüllerlehrling Johann Müller von Stollenhof, Gemeinde Wüstenroth (Württemberg) auf dem Speicher seines Lehrherrn, des Oelmüllers Friedrich Weller dahier, erhängt aufgefunden. Motiv der That unbekannt. — Heute früh 5 Uhr wurde der schon längere Zeit an Schwermuth leidende, 32 Jahre alte verheirathete Fabrikarbeiter Karl Schmidt auf dem Felde gleichfalls erhängt aufgefunden.

* Mosbach, 21. Juli. Gestern fand die offizielle Eröffnung der von der Gesellschaft für elektrische Industrie in Karlsruhe erbauten elektrischen Centrale hier statt. Nach 5 Uhr versammelten sich die Mitglieder des Gemeinderaths und der Beleuchtungskommission und einige andere Herren, darunter Herr Oberamtmann Nußbaum, im Gebäude des Elektrizitätswerkes. Herr Direktor Pulvermann hielt eine Ansprache, in der er der Gemeindeverwaltung für das der Gesellschaft entgegengebrachte Vertrauen und Allen, die das Unternehmen unterstützt, vor allem Herrn Bürgermeister Strauß seinen Dank aussprach. Schon jetzt seien circa 1600 Bogenlampen installirt und Motoren mit 42 Pferdekräften. Herr Bürgermeister Strauß dankte seinerseits der Gesellschaft für ihr Entgegenkommen und den Herren Gemeinderäthen und Kommissionsmitgliedern für ihre Mitwirkung. Im Hotel „Prinz Carl“ fand Abends ein von der Gesellschaft gegebenes Essen statt. Während des Abends conzertirte die Stadtkapelle. Möge das Werk der Stadt Mosbach zum Segen gereichen.

* Tauberbischofsheim, 22. Juli. Auch 2 Söhne unserer Stadt gehen demnächst nach China. Es sind dies ein Sohn des Schreiners Fiedler und ein Sohn des Schuhmachers Heltinger. Mögen Beide wohlbehalten zurückkehren.

* Kehl, 22. Juli. Aus Anlaß des 15. Kongresses der allgemeinen Radfahrer-Union in Straßburg fand heute Morgen eine Automobilwettfahrt statt. Der Start war am kleinen Rhein: von da ging es nach Kehl, Altenheim, Ichenheim, Dinglingen, Kippenheimweiler, Kappel über den Rhein nach Rheinau und Straßburg. Ziel an der Schachermühle. Strecke 90 Kilometer. Radfahrer mit kleinen Fahnen sorgten für freie Bahn. Der letzte Wagen trug die Nummer 32, ein Beweis der großen Betheiligung. An der Wettfahrt nahmen theil: Deutsche, Belgier und Franzosen. An Preisen kamen 2000 Mark zur Vertheilung. Gefahren wurde in 4 Klassen. Jede Klasse erhielt 3 Preise und 2 Ehrenpreise. Die Vertheilung fand Abends im Bäckehisel statt.

* Vom Oberlande, 22. Juli. Eine nachahmenswerthe Bekanntmachung erläßt das Großh. Bezirksamt Lörrach. Dieselbe lautet: Mit Rücksicht auf die vielen in letzter Zeit bei uns eingelaufenen anonymen Anzeigen geben wir hiermit bekannt, daß wir in Zukunft anonyme Anzeigen, von etwaigen ganz besonderen Fällen abgesehen, überhaupt nicht mehr berücksichtigen werden.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser wird bereits am 25. d. M. von der Nordlandsreise, deren Dauer ursprünglich bis zum 6. August geplant war, wieder in Kiel eintreffen. Der Kaiser beabsichtigt, sich von den in der Zeit vom 28. Juli bis 7. August mit den Lloyddampfern nach China abgehenden Truppen persönlich zu verabschieden, zu welchem Zweck ein Besuch des Kaisers in Bremen bezw. Bremerhaven in Aussicht steht.

— Der Kaiser beabsichtigt, bei der Weihe der neuen Garnisonkirche in Dresden-Albertstadt zugegen zu sein. Bei dieser Gelegenheit wird der Kaiser auch der deutschen Bauausstellung einen Besuch abstatten.

Berlin, 21. Juli. Das chinesische Gesandtschaftspalais wird jetzt nicht nur durch zwei Kriminalbeamte, sondern auch noch durch einen uniformirten Schutzmann bewacht.

Berlin, 21. Juli. Der Sekretär des „Lloyd“ in London theilt der N. A. Z. Fol-

---

Feuilleton. 57)

Die Herrin von Hardingholm.

Original-Roman von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Betty Hansen, welche keine Ahnung von den Vorfällen in ihrem Häuschen hatte und ihre Baronin in sicherer Obhut hinter Schloß und Riegel wähnte, begab sich am selben Abend von ihrer Arbeit, wo sie sich länger als gewöhnlich aufgehalten, direct nach dem Hotel „Zur Krone“, um sich nach Frau Gebhard zu erkundigen. Dieselbe war seit einer halben Stunde angekommen und hatte bereits Befehl gegeben, Frau Hansen sofort zu ihr zu führen.

Ottilie Gebhard war noch immer eine reizende Frau, obgleich sie zu ihrem Leidwesen ein wenig schon zur Fülle neigte. Sie kam der eintretenden Betty mit herzlichem Gruß entgegen, drückte ihr wie einer alten Bekannten die Hand und führte sie an den Theetisch, wo sie sich ohne Umstände niederlassen mußte.

„Nein, gnädige Frau, zum Theetrinken habe ich keine Zeit,“ sagte Betty rasch, „habe auch schon zu Abend gegessen. Ich muß machen, daß ich heimkomme, weil ich den ganzen Tag aus war zu nähen. Und Sie wissen doch, gnädige Frau, mit solchen Gedanken ganz allein zu Hause zu sitzen, ich meine nämlich meine arme Baronin.“

„Sie sind eine bewunderungswürdig treue Seele, meine liebe Frau Hansen!“ sprach Ottilie, ihr auf's Neue die Hand drückend. „Ein Herz wie Gold, auf dessen uneigennützige Liebe meine arme Freundin stolz sein darf. Aber auch wir, die alten Freunde der Baronin, haben sie nicht vergessen, sondern Alles aufgeboten, um die furchtbaren Jahre durch Königliche Gnade abzukürzen. Es wäre auch sicherlich gelungen, wenn sie nicht selber sich dagegen gesträubt hätte, da sie nur ihr Recht, ein freisprechendes Urtheil, aber keine Gnade, welche eine Schuld voraussetzt, annehmen wollte.“

„Und meine treue Herrin that ganz recht daran,“ versetzte Betty mit fester Stimme, — „denn was hätte sie davon gehabt? Nur, daß ihre Freunde sie nicht vergessen haben. Und nun darf ich wohl erzählen? Ich habe eine ordentliche Unruhe, nach Hause zu kommen.“

Ottilie bat darum, worauf Betty von der Ankunft der Unglücklichen, von ihrer Verzweiflung, von dem Bilde ihrer Tochter erzählte, welche von ihrem Dasein keine Ahnung und sogar einen fremden Namen erhalten hatte, um niemals eine Kenntniß von dem Verbrechen und der Schande ihrer Mutter zu erhalten. Die schlichte Frau schilderte dies Alles mit einer so tiefen Bewegung, einer solchen Herzenswärme, daß Ottilie sich der Thränen nicht erwehren konnte und ihr mit innigen Worten dafür dankte.

„Ja, gnädige Frau!“ fuhr Betty nach einer Weile, sie mit nachdenklicher Miene anblickend, fort, „nun heißt es aber auch, für die arme Baronin wirklich etwas zu thun, was ihre Unschuld beweist und den Bösewicht an's Licht zieht.“

„Das ist ja eben das Unglück, daß wir solches nicht vermögen, meine liebe Frau Hansen! — Wenn es auf Geldopfer ankäme, wäre es sicherlich schon geschehen. Hätten wir nur einen einzigen leitenden Faden in diesem dunklen Räthsel!“

„Den kann ich Ihnen vielleicht geben, gnädige Frau!“ sagte Betty, ihren Stuhl näher rückend, mit halblauter Stimme, „und ebendarum habe ich an Sie geschrieben. Ich hab' es freilich Derjenigen, von welcher ich es erfahren habe, versprochen, es höchstens nur meiner Frau Baronin zu sagen, dachte mir aber, daß das nicht viel helfen würde, weil sie ganz elend und muthlos ist, und entschloß mich kurz und gut an Sie, gnädige Frau, welche ich als ein resolutes Fräulein kannte, zu schreiben, weil meine Herrin, wenn Sie nicht geantwortet hätten, es dann immer noch früh genug erfahren konnte. Ich werde also die Dame, welche es mir erzählt

gendes mit: „Das Komite des Lloyd hat in seiner Sitzung vom Mittwoch den 18. Juli beschlossen, die Verdienstmedaille des Lloyd dem Kapitän Engelbart des Dampfschiffes „Kaiser Wilhelm der Große“ vom Norddeutschen Lloyd zu verleihen, und zwar als eine ehrenvolle Anerkennung seiner außerordentlichen Bemühungen gelegentlich des großen New-Yorker Brandes vom 30. Juni. Der seemännischen Fähigkeit und den gewaltigen Anstrengungen des Kapitäns Engelbart war es gelungen, obgleich sein Schiff schon Feuer zu fangen begann, dasselbe aus der Enge hinaus und in den Fluß zu bringen, wodurch er einem weiteren schweren Verluste an Eigenthum vorbeugte.“

* Sonderburg, 22. Juli. Die Kaiserin traf heute in Begleitung der Prinzen Eitel Fritz und Adalbert und des Herzogs und der Herzogin Friedrich Ferdinand von Holstein-Glücksburg hier ein und besuchte das Offizierkasino des Bataillons ihres Regimentes. Sodann setzte Ihre Majestät die Fahrt nach Augustenburg fort, von wo die Kaiserin Abends wieder an Bord der „Ponna“ nach Hoeruphaff zurückkehrt.

Bielefeld, 21. Juli. Der Kaiser und die Kaiserin treffen Sonntag den 5. August Mittags hier ein, um an der Feier der Enthüllung des dem Großen Kurfürsten auf dem Sparenberg gesetzten Denkmals theilzunehmen.

* München, 20. Juli. Das Vorbereitungskommando des ostasiatischen Expeditionskorps hat von hier seine Reise nach Genua über Bremen angetreten. Trotz der frühen Stunde hatten sich zahlreiche Personen, darunter viele Offiziere zur Verabschiedung eingefunden. Der stellvertretende Stadtkommandant Generalleutnant Euler-Chelpin hielt an die Truppen eine Ansprache und überbrachte die guten Wünsche des Prinzregenten für die Scheidenden. Er wies auf die Hoffnungen und die Theilnahme hin, mit denen sie das Vaterland begleite. Der Transportführer, Major Falkenhagen, erwiderte, die Truppen seien sich ihrer Aufgabe bewußt und würden dem Namen des deutschen Heeres Ehre machen. Er schloß mit einem Hoch auf den Kaiser und den Prinzregenten. Generalleutnant Euler-Chelpin brachte ein Hoch auf die deutsche Armee aus. Unter begeisterten Hochrufen der Zurückbleibenden erfolgte die Abfahrt.

Dänemark.

Kopenhagen, 21. Juli. Die kürzlich aufgefundene Andreeboje ist heute Vormittag hier eingetroffen und sofort nach Stockholm weitergesandt worden.

Scandinavien.

* Molde, 22. Juli. Der Kaiser besichtigte am 20. d. M. den Dampfer „Auguste Victoria“ und beehrte einige an Bord befindliche preußische Herren und Damen mit einer Einladung zur Frühstückstafel. Am 21. d. M. machte Se. Majestät zwei lange Spaziergänge an Land und nahm den Vortrag der Vertreter der Kabinette entgegen. Heute wird nach dem Gottesdienste eine Parthie nach dem Romsdal unternommen. Die Abreise nach Bergen resp. Bremerhaven erfolgt morgen früh 4 Uhr. Das Wetter ist nach Kälte und Sturm seit gestern schön.

England.

* London, 23. Juli. Infolge Nebels fand bei Belfast ein Zusammenstoß zweier mit Ausflüglern dicht besetzter Dampfer statt. Beide Schiffe wurden schwer beschädigt, 5 Personen getödtet, ungefähr 50 verletzt.

Serbien.

* Belgrad, 22. Juli. In einer Proklamation an das Volk gibt König Alexander seine gestern erfolgte Verlobung mit einer ehemaligen Hofdame der Königin Natalie, Frau Draga Maschin, bekannt. Die Braut, welche Wittwe ist, entstammt einem alten Wojwodengeschlechte.

Rußland.

* Petersburg, 22. Juli. Während seines gestrigen Aufenthaltes in Peterhof nahm der Schah von Persien an der kaiserlichen Familientafel theil. Derselbe wohnte alsdann einer ihm zu Ehren gegebenen Theatervorstellung bei und kehrte spät Abends nach Petersburg zurück, nachdem er sich auf dem Peterhofer Bahnhofe vom Kaiserpaare verabschiedet hatte. Heute Vormittag besuchte der Schah die persische Gesandtschaft und fuhr Nachmittags um 5 Uhr nach Zarskoje Szelo. — Der Kommandant des deutschen Schulschiffes „Nixe“, Fregattenkapitän Derzenski, wurde gestern vom Kaiser in Peterhof in Audienz empfangen und zu dem zu Ehren des Schah's von Persien veranstalteten Festmahl zugezogen.

* Petersburg, 22. Juli. Das deutsche Schulschiff „Nixe“ ist heute von hier wieder in See gegangen.

Amerika.

* New-York, 23. Juli. Dem „New-Yerald“ zufolge, ging dem Präsidenten Mac Kinley ebenfalls ein Gesuch des Kaisers von China um Vermittelung zu, wurde aber mit Rücksicht auf den Versuch, eine Verbindung mit dem Gesandten Conger zu erlangen, noch nicht amtlich beantwortet.

Die Unruhen in China.

London, 21. Juli. Der „Times“ wird aus Shanghai unter dem 19. Juli von gut unterrichteter Seite gemeldet: Li-Hung-Tschang begab sich unter drei Bedingungen nach dem Norden, um dort zu unterhandeln: Erstens müsse sofort von der Regierung eine versöhnliche Haltung eingenommen werden. Zweitens müssen die Boxer energisch niedergeworfen werden. Drittens dürfe er selbst nicht verantwortlich gemacht werden, wenn es ihm nicht gelingen sollte, den Streit in befriedigender Weise beizulegen.

* Paris, 21. Juli. Die „Agence Havas“ meldet aus Tschifu: Ein Telegramm des Gouverneurs Inau-schi-kai vom 20. d. M. besagt, er erfahre in bestimmter Form aus Peking, daß alle Gesandten wohlbehalten seien und daß keine Krankheit unter ihnen herrsche. Die rechtmäßigen chinesischen Behörden treffen Maßregeln, sie zu retten und zu beschützen.

* Tokio, 21. Juli. Der Befehlshaber der japanischen Truppen in Tientsin meldet vom 17. Juli. Die Boxertruppen sind aus der Nähe von Tientsin völlig verschwunden. Es steht nur noch eine kleine chinesische Truppen-Abtheilung in Yangtzun, 15 Meilen nördlich von Tientsin. Die Verwaltung von Tientsin wird durch ein internationales Komite provisorisch ausgeübt, das aus dem japanischen Oberstleutnant Aoki und dem englischen Oberstleutnant Bower und dem russischen Oberst Wagak besteht.

* Tokio, 21. Juli. Das japanische Hospitalschiff „Hakuai“ ist heute in Ujina, von Taku kommend, eingelaufen. An Bord befinden sich 198 Gefangene und Kranke, darunter 3 französische Offiziere und 37 französische Soldaten.

* Berlin, 22. Juli. Der deutsche Consul in Swatau meldet vom 21. Juli: Sämmtliche deutsche Missionare sind aus dem Innern hier eingetroffen und befinden sich in Sicherheit.

* Shanghai, 22. Juli. [Reutermeldung.] Li-Hung-Tschang ist hier eingetroffen. Die Konsuln beschlossen, ihm einen amtlichen Besuch nicht abzustatten.

Verschiedenes.

— Die Stadt Bremen wird in nächster Zeit viel militärisches Leben sehen, die Vorboten melden sich schon. Ueberall sieht man Offiziere und Mannschaften der verschiedensten Truppengattungen, die in dem Hauptproviantamt, das in den Räumen des Weserbahnhofs eingerichtet ist, beschäftigt sind. Gegen Ende dieses Monats wird Bremen wie ein Kriegslager aussehen; denn in dieser Zeit werden die für China bestimmten deutschen Truppen, im Ganzen 12000 Mann, unsere Stadt passiren, um in Bremerhafen eingeschifft zu werden. Der erste Transport wird am 27. ds. Mts. stattfinden. Jeder Eisenbahnzug wird etwa 900 Mann befördern und in Bremen etwa eine Stunde Aufenthalt haben. Sämmtliche Truppen werden im Wartesaal 3. Klasse und in der Halle des Nordd. Lloyd von der Militärverwaltung gespeist werden. Die Vorstände der dortigen Kriegervereine sind bereits zusammengetreten, um im Einvernehmen mit den Militärbehörden die Vertheilung von Liebesgaben an die zu schweren Kämpfen hinaus-

---

hat, nicht nennen, versichere aber, daß sie vollen Glauben verdient und beim Sterben der Frau von Tomsdorf allein mit anwesend war, natürlich mit dem Herrn von Tomsdorf.“

„Rasch, Betty, erzählen Sie!“ drängte Ottilie jetzt, ganz blaß vor Aufregung.

Und Betty erzählte, was die Frau Senator Paulsen ihr von den letzten Worten der Sterbenden mitgetheilt.

„Ach, meine Liebe!“ sagte Ottilie, als Betty geendet, ein wenig enttäuscht, „das beweist uns nur klar die Unschuld der Baronin, sowie die Schuld jenes Mannes, wird aber vor dem Gericht keine Beweiskraft haben, weil das Gift an und für sich, wenn wir es wirklich in Hardingholm finden, eben so gut auf Rechnung der Verurtheilten kommen kann.“

„Das schon, gnädige Frau!“ erwiderte Betty ruhig, „aber ich denke mir, daß die Sterbende wohl dann nicht so viele Angst darum zu haben brauchte, und er gleichfalls nicht. Gewiß ist noch was Besonderes dabei.“

„Sie haben Recht, Betty, ich kenne Hardingholm ganz genau und werde morgen schon hinausfahren. Hoffentlich wird man mir den Zutritt nicht verwehren,“ setzte sie lächelnd hinzu.

„Das möge der liebe Gott geben, gnädige Frau!“ seufzte Betty, „denn wenn nicht bald ein solches Wunder geschieht, dann weiß ich wirklich nicht, wie's mit meiner unglücklichen Herrin noch enden wird.“

„Hoffen wir auf Gott, liebe Frau Hansen!“ tröstete Ottilie, ihr die Hände drückend, „so lange meine arme Freundin sich solcher Liebe und Treue rühmen kann, darf sie sich nicht verlassen und hoffnungslos fühlen.“

Betty ging. Als die Thür sich hinter ihr geschlossen, trat aus dem Nebenzimmer, dessen Thür nur angelehnt gewesen, eine hohe Männergestalt herein.

„Haben Sie Alles gehört?“ fragte Ottilie leise.

„Alles bis auf die letzte wichtigste Mittheilung, welche Sie mir wiederholen müssen, liebe Freundin!“

Nachdem Ottilie dies gethan, reichte der Herr ihr die Hand und sagte: „Ich nehme sofort einen Wagen, jeder Aufschub könnte das Geheimniß gefährden. Besuchen Sie, bitte, morgen früh die Baronin und bringen Sie dieselbe mit hinaus.“

„Gott sei mit Ihnen, mein Freund! — Ich werde thun, wie Sie wünschen.“

Nach dieser kurzen Unterredung war vielleicht eine halbe Stunde vergangen, als Betty Hansen wieder athemlos vor dem Hotel „Zur Krone“ anlangte. Der Portier wollte sie nicht einlassen, sondern den Wirth herbeirufen, weil die Gäste nicht so spät belästigt werden dürfen. Ein vornehmer Herr kam in diesem Augenblick, von seinem Diener, welcher Reisegepäck trug, gefolgt, die Treppe herab. Der Portier drängte Betty unwillig zur Seite, um sein Trinkgeld entgegen zu nehmen und dem Diener zu helfen. Sie sah den Herrn, der sie nicht bemerkte, an, er kam ihr bekannt vor, doch wußte sie sich seiner durchaus nicht zu erinnern, benutzte vielmehr die Gelegenheit und schlüpfte die Treppe hinauf, wo sie mit raschem Blick die Nummer des Zimmers erkannte, das Frau Gebhard bewohnte. Sie klopfte und athmete erleichtert auf, als ein „Herein“ ertönte.

Ottilie erhob sich bei ihrem Anblick überrascht vom Sopha. „Ist etwas passirt, liebe Betty?“

„Ein großes Unglück, gnädige Frau!“ keuchte jene, „die Baronin ist fort, verschwunden.“

„Gütiger Gott, das ist entsetzlich!“ rief Ottilie, bleich vor Schrecken auf's Sopha zurücksinkend. „Was mag die Aermste fortgetrieben haben? Wohin mag sie geflüchtet sein? Hat sie keine Zeile für Sie hinterlassen?“

„Nicht die Spur. Als ich zurückkam, fand ich die Hofthür offen, welche sie stets verriegelt hielt, während ich die Hausthür selber verschlossen und den Schlüssel mitgenommen hatte. Nichts Böses ahnend, ging ich in ihre Stube und fand sie nicht, mein Häuschen ist nur klein, gnädige Frau, es ist leicht durchsucht. Mich überfiel eine kleine Angst, doch dachte ich mir, daß sie wohl in der Laube säße.“ (F. f.)

ziehenden Truppen zu organisiren und so die Vermittlung zwischen der Bevölkerung und den Truppen zu übernehmen. An fünf Tagen wird der Durchzug der Letzteren geschehen. Auch das dieser Tage gegründete bremische Hilfskomitee für Ostasien wird gleich in Thätigkeit treten.

— Soweit sich bis jetzt übersehen läßt, wird das jetzt in Dresden beendete XIII. deutsche Bundesschießen ohne jedes Defizit abschließen.

— Die griechische Regierung hat beschlossen, für die Hebung des Forstwesens, Ackerbaues und der Viehzucht tüchtige Fachmänner aus Deutschland heranzuziehen. Der Chef des chriechischen Forstdienstes hat bereits in München eine Anzahl deutscher Lehrer für die Forstschule von Cythina und Funktionäre für den praktischen Dienst im Revier von Nymphasia (im waldreichen Arkadien) angeworben.

— In einem bekannten Seebad fiel es auf, daß ein Herr jeden Tag den Damen beim Schwimmen zusah. Einem neugierigen Herren, der ihn dieserhalb interpellirte, antwortete er: „Wissen Sie, ich bin eben ein Freund der Frauenbewegung."

— Ein den Vogelschutz betreffendes Rundschreiben hat der französische Ackerbauminister Dupuy an die Präfekten gerichtet. Es ist bekannt, mit welchem Barbarismus in Frankreich namentlich den Singvögeln nachgestellt wird. Der Minister hat in Erfahrung gebracht, daß besonders in Südfrankreich, vom Atlantischen Ozean bis zum Mittelmeere der Massenmord der Wandervögel methodisch betrieben wird. Hierunter leiden vor allem auch die Singvögel, wie z. B. die Schwalben und andere der Landwirthschaft höchst nützliche Vögel. Der Minister weist darauf hin, daß die Tödtung dieser Thiere schon längst verboten ist und schreibt den Präfekten vor, die Gerichtsbarkeit anzuhalten, daß sie mit unnachsichtlicher Strenge gegen die Zuwiderhandelnden vorgeht. Denn dadurch würde nicht allein der Landwirthschaft, sondern auch der Allgemeinheit der Bevölkerung ein Dienst erwiesen, da einzelne der zu schützenden Vögel, worunter die Schwalben, von Insekten lebten, welche die Wissenschaft als hauptsächliche Träger und Verbreiter einer Reihe von Infektionskrankheiten erkannt habe.

— Kühle Zimmer im Sommer. Wenn die Sonne es recht gut meint, wie in den letztverflossenen Tagen, und die schwüle Luft die Temperatur noch härter empfinden läßt, dann dürfte es wohl zweckmäßig sein, an die Vorschriften zur Erhaltung eines kühlen Zimmers zu erinnern. Die erste Hauptsache, wenn Morgens das Thermometer höher steigt, als die Stubentemperatur ist, die Fensterflügel schließen. Kommt dann die Sonne, so sind Rouleaux oder Jalousien herabzulassen, doch ja nicht bei geöffnetem Fenster, denn sonst kommt die Hitze doch in's Zimmer. Ist die Sonne fort, so bleiben die Fenster immer noch etwas geschlossen, bis draußen das Thermometer ein wenig gefallen ist. Darauf erfolgt die Oeffnung, und zwar, was die zweite Hauptsache, der oberen Fensterflügel. Ein Oeffnen der unteren Fensterflügel, wie es der Bequemlichkeit wegen in der Regel geschieht, hat keinen besonderen Nutzen. Die warme Luft im Zimmer ist besonders oben an der Decke. Diese Luft muß zuerst hinaus. Sie thut uns aber nicht den Gefallen, nach unten zu kommen, sie will oben hinaus, darum müssen die oberen Fensterflügel geöffnet werden. Kann man dann für kurze Zeit Zugluft veranstalten, so wird der Erfolg sicherlich nicht auf sich warten lassen.

Marktbericht.

(=) Durlach, 21. Juli. Der heutige Schweinemarkt war befahren mit 62 Läuferschweinen und 423 Ferkelschweinen. Verkauft wurden 62 Läuferschweine und 423 Ferkelschweine. Bezahlt wurde für das Paar Läuferschweine 28—60 ℳ, für das Paar Ferkelschweine 9—15 ℳ Da die Preise mäßig gehalten wurden, war bald ausverkauft.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung,

betreffend die Außerkurssetzung der Reichs-Goldmünzen zu fünf Mark.

Auf Grund des Artikel I. Abs. 2 des Gesetzes, betreffend Aenderungen im Münzwesen, vom 1. Juni 1900 (Reichs-Gesetzbl. S. 250) hat der Bundesrath die nachfolgenden Bestimmungen getroffen:

§. 1.

Vom 1. Oktober 1900 ab gelten die Reichs-Goldmünzen zu fünf Mark nicht mehr als gesetzliches Zahlungsmittel. Es ist von diesem Zeitpunkt ab außer den mit der Einlösung beauftragten Kassen Niemand verpflichtet, diese Münze in Zahlung zu nehmen.

§. 2.

Bis zum 30. September 1901 werden Reichs-Goldmünzen zu fünf Mark bei den Reichs- und Landeskassen zu ihrem gesetzlichen Werthe sowohl in Zahlung genommen als auch gegen Reichsmünzen umgetauscht.

§. 3.

Die Verpflichtung zur Annahme und zum Umtausche (§. 2) findet auf durchlöcherte und anders als durch den gewöhnlichen Umlauf im Gewichte verringerte sowie auf verfälschte Münzstücke keine Anwendung.

Berlin den 13. Juni 1900.

Der Reichskanzler.
In Vertretung:
Freiherr von Thielmann.

Ankauf von Proviant betreffend.

Nr. 22,664. Sobald sich das Ergebniß der im Gange befindlichen Roggenernte an Körnern und Stroh übersehen läßt, wird das Königl. Proviantamt Karlsruhe voraussichtlich den Ankauf an diesen Naturalien wieder aufnehmen und zwar, wie in den Vorjahren, unter vorzugsweiser Berücksichtigung bezw. Bevorzugung von Produzenten, im Rahmen der dieserhalb erlassenen Bestimmungen.

Durlach den 19. Juli 1900.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Aufnahme von Zöglingen in die Ackerbauschule Hochburg betreffend.

Das Schuljahr 1900/1901 nimmt am Samstag den 3. November seinen Anfang.

Die Aufzunehmenden müssen das 16. Lebensjahr zurückgelegt haben, die Kenntnisse eines guten Volksschülers besitzen, vollkommen gesund und für anhaltende Feldarbeit körperlich hinreichend erstarkt sein.

Der Kurs ist zweijährig. Das Lehr- und Pensionsgeld für die ganze Lehrzeit beträgt 450 ℳ Zöglingen, welche die volle Lehrzeit zur Zufriedenheit zurückgelegt haben, wird als Gegenwerth für die von ihnen geleistete Arbeit an dem Lehrgeld der Betrag von 100 ℳ durch das Großh. Ministerium des Innern nachgelassen.

Anmeldungen sind längstens bis 1. Oktober schriftlich bei dem Anstaltsvorstand einzureichen. Denselben ist ein Geburtsschein, ein Leumundszeugniß des Aufzunehmenden, sowie die schriftliche Erklärung der Einwilligung des Vaters oder Vormunds zum Besuch der Schule und zur Uebernahme der daraus erwachsenden Kosten anzuschließen.

Statuten werden auf Wunsch zugesandt.

Hochburg den 14. Juli 1900.

Großh. Ackerbauschule:
Junghanns.

Den Wasserbezug betreffend.

Der Wasserverbrauch Seitens derjenigen Abonnenten, welche keine Wassermesser besitzen, ist in letzter Zeit ein solch hoher, daß bestimmt anzunehmen ist, das Wasser werde, entgegen dem ausdrücklichen Verbot, zum Kühlhalten 2c. laufen gelassen. Wir sind deshalb genöthigt, die Schutzmannschaft mit eingehender Kontrole zu beauftragen und werden im gegebenen Falle von der Bestimmung in §. 21 der Wasserbezugsordnung, welche eine Strafe bis zu 50 Mark androht, Gebrauch machen.

Durlach den 19. Juli 1900.

Das Bürgermeisteramt:
J. V.:
Ch. Bull.

Bauarbeiten-Vergebung.

Zum Neubau der Gewerbeschule Durlach sind die Zimmerarbeiten zu vergeben.

Zeichnungen, Arbeitsbeschreibungen, Bedingungen 2c. liegen auf dem Bureau des bauleitenden Architekten Hermann Bull in Durlach an den Vormittagen von 8—12 Uhr zur Einsicht auf; daselbst sind auch Angebotsformulare erhältlich.

Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen spätestens am

Freitag den 27. Juli d. J., Vormittags 11 Uhr,

bei uns einzureichen, an welchem Termin auch die Eröffnung der Angebote stattfindet.

Durlach den 19. Juli 1900.

Der Gemeinderath.

Marktpreise.

½ Kilogr. Schweineschmalz 80 Pf., Butter Mk. 1.00, 10 St. Eier 60 Pf., 20 Liter Kartoffeln Mk. 0.60, 50 Kilogr. neues Heu Mk. 3.—, 50 Kilogr. Roggenstroh Mk. 2.50, 50 Kilogr. Dinkelstroh Mk. 2.—, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) Mk. 60, 4 Ster Tannenholz Mk. 48, 4 Ster Forlenholz Mk. 48.

Durlach, 21. Juli 1900.
Das Bürgermeisteramt.

Söllingen.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag den 24. Juli 1900, Vormittags 8 Uhr, werde ich in Söllingen am Rathhause gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

11 Ballen mit ca. 285 Meter versch. Herren- und Damenkleiderstoffe.

Durlach, 20. Juli 1900.

Eisengrein,
Gerichtsvollzieher.

Privat-Anzeigen.

Eine schöne Wohnung von zwei Zimmern, Küche, Keller, Speicher und Glasabschluß ist in ruhigem Hause auf 1. Oktober zu vermiethen **Weingarter Straße 2a,** 2. St.

Grötzingen.

In meinen Neubauten Kaiserstraße sind Wohnungen von 2 und 3 Zimmern sammt Zubehör auf 1. Oktober zu vermiethen; auch kann ein Stockwerk als eine Wohnung vermiethet werden. Näheres bei

Karl Dumberth,
Schwanenstraße (Neubau), **Durlach.**

Zu vermiethen

sofort oder später im 2. Stock Lammstraße 20 a eine schöne Wohnung mit Glasabschluß, 2 geräumigen Zimmern, Küche, Keller und Speicher mit Gesindezimmer;

auf 1. Oktober ebendaselbst eine schöne Wohnung im 4. Stock mit 2 Zimmern, Küche, Keller, Speicher;

im 2. Stock Seitenbau Lammstraße 21 eine Wohnung mit 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher;

per sofort oder 1. Oktober im 4. Stock Seboldstraße 7b eine Wohnung mit 2 bis 3 Zimmern, Küche, Keller und Speicher. Näheres bei **Carl Leußler,** Lammstr. 20 a.

Hübsch möblirtes, schönes **Zimmer** an einen besseren Herrn sofort zu vermiethen

Herrenstraße 30, 2. St.

Elektr. Einrichtungen jeder Art,

Elektrische Licht- und Kraftanlagen,

Telephons, Tableaux, Läutewerke, Elektr. Signaluhren, Sicherheitskontakte. Elektr. Thüröffner (best. System)
für Hotels, Fabriken, Villen und Privathäuser.
Ausführungen solid und billig unter mehrjähriger Garantie.
Kostenvoranschläge und Besuch kostenlos.
Verkauf und großes Lager aller Apparate der gesammten Elektrotechnik.

Julius Veesenmeyer. Karlsruhe, Adlerstr. 40.

Hauptstraße 74 ist der 2. Stock mit 2 großen und 1 kleinen Zimmer und Zugehör sofort zu vermiethen; ferner das im Lammhof stehende Hinterhaus (Eingang durch's Lamm) zum Alleinbewohnen auf 1. Oktober. Näheres im Laden.

Wohnungen zu vermiethen.

Jägerstraße 1 ist auf 1. Oktober 1 Zimmer, Mansarde und Zugehör zu vermiethen; ferner ist Jägerstraße 6, 2. Stock, 1 Zimmer, Küche und Keller an kleine Familie oder einzelne Person sogleich oder später zu vermiethen. Näheres

Jägerstraße 6, 2. St.

Wohnungen:

Wilhelmstraße 7 der 2. Stock, bestehend in 4 schönen großen Zimmern nebst 2 Küchen oder 1 Badezimmer, und im Dachstock 2 Zimmer mit Zugehör auf 1. Okt.; ferner **Wilhelmstraße 9,** parterre, 3 Zimmer mit Zugehör auf sogleich oder 1. Okt., sowie auf 1. Okt. 2 Zimmer im 2. Stock und 3 Zimmer im Dachstock zu vermiethen. Näheres

Wilhelmstraße 7 im Laden.

Lammstraße 23 ist der zweite Stock, bestehend aus 3 tapezirten Zimmern, Küche, gewölbtem Keller und Speicher, auf 1. Oktober zu vermiethen. Näheres im 1. Stock.

Eine freundliche Mansarden-Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern sammt allem Zugehör, ist sofort oder auf 1. Oktober zu vermiethen. Näheres

Hauptstraße 7.

Wohnung zu vermiethen.

In meinem Neubau Adlerstraße ist im zweiten Stock eine Wohnung mit 2 Zimmern sammt Zubehör auf 1. Oktober zu vermiethen.

Gustav May.

Möblirtes Zimmer

zu vermiethen

Karlsruher Allee 9.

Ein Heuboden

ist zu vermiethen

Pfinzvorstadt 59.

Schönes Kornstroh

verkauft bund- und zentnerweise

Karl Kleiber jung,
Kelterstraße 39.

Stachelbeeren,

ein Zentner aebrochene, zu verkaufen bei **H. Leußler,** Jägerstraße 11.

Johannisbeeren,

etwa 2 Zentner, sind in kleineren oder größeren Quantitäten zu billigem Preise abzugeben

Weingarterstraße 3.

Fangen Sie keine Ratten und Mäuse, sondern vernichten Sie dieselben mit dem sicher wirkenden **v. Kobbe's Heleolin.** Unschädlich für Menschen und Hausthiere. In Dosen à 35 Pfg., 60 Pfg. und 1 Mk. erhältlich bei

Philipp Luger.

Für die nach China abgehenden Mannschaften der hiesigen Garnison

ist ferner eingegangen:

Fräulein Schweinfurth 1 M., Bäckermeister Gräther 5 M., Frau Schuldiener Haas Wtb. 1 M., Amtsdiener Steinebrunner 50 ₰, Privatmann Karl Eglau 10 M., Apotheker Neunhöffer 10 M., Mützenmacher Karl Kayser 4 M., Kanzleirath Karl Hochschild 10 M., Bäckermeister Treiber 3 M., Bäckermeister Demmer 5 M., Karl Krieg 1 M. Frau Sophie Steinmetz Wtb. 2 M.

Wir danken herzlich und bitten um weitere Gaben.

Die Expedition des „Durlacher Wochenblattes".

Neue Odenwälder Grünkerne,

per Pfund 35 ₰, sind eingetroffen bei

Philipp Luger.

Besteht seit 1825. **Kölnisches Wasser** Besteht seit 1825.

von **Joh. Chr. Fochtenberger** in **Heilbronn,**

Lieferant verschied. fürstlicher Häuser, weltberühmt, altbewährtes **Erfrischungs- und Waschwasser,** von ärztlichen Autoritäten bei **schwachen, entzündeten Augen und Gliederschwäche** als vorzüglichst empfohlen, feinstes Parfüm.
In Flaschen à 40 und 70 Pfg.
Alleinverkauf für Durlach bei **F. W. Stengel.**

Feinsten fetten Limburger Käs,

per Laib 30 und 40 ₰, bei

Philipp Luger.

Stollwerck's

Brause-Limonade-Bonbons

erfrischend u. wohlschmeckend.

Stück 10 u. 5 Pfg., auch in Schachteln mit 10 grossen oder 20 kleinen Bonbons Mk. 1.— oder mit 5 grossen oder 10 kleinen Bonbons Mk. 0.50.

Ueberall käuflich.

Gefl. auf den Namen „STOLLWERCK" zu achten.

Ansetzbranntweine

in nur gar. reinen Qualitäten von 50 ₰ an per Liter in allen Sorten bei

Philipp Luger, A. Goldschmidt & Hch. Schmidt.

Weinrosinen & Corinthen,

größte Auswahl schönster Qualitäten, bei

Philipp Luger & Ad. Goldschmidt, Lammstr.,
& Hrch. Schmidt, Grötzinger Straße.

R.-C. Germania.

Montag, 23. VII. 00, Abds. 8½ Uhr:

Clubsitzung.

Wegen wichtiger Angelegenheiten ist vollzähliges Erscheinen dringend nothwendig.

Der Vorstand.

---

1 Liter kostet 7 Pfg.

No. 8363. Die zur Bereitung eines **kräftigen** und **gesunden Haustrunks** (OBSTMOST) nöthigen Substanzen liefert ohne Zucker für nur **Mk. 3.25 franko** ab hier, vollständig ausreichend zu 150 Liter.

Most! Schutz-Marke. D. R. P. 22891.

Apotheker **P. Hartmann's Wtb. Konstanz** (Baden).

Vor schlechten Nachahmungen wird ausdrücklich gewarnt, man verlange überall **Hartmann's Mostsubstanzen.** Zeugnisse gratis und franko zu Diensten.

Man achte auf die Schutzmarke.
Niederlage in
Durlach: **Einhornapotheke.**

Zur Weinfabrikation und Früchtekonservirung:

Hutzucker, Griesszucker, Crystallzucker, zu Fabrikpreisen.
Rosinen, Korinthen, zu en gros-Tagespreisen.
J. Schrader's Mostsubstanzen, Weingeist, Weinsteinsäure, Gährpulver, Tanin, Tamarinden, Weinfarbe etc.

Philipp Luger & Filiale.

Rheinische

Schwemmsteine

Hubaleck & Cie, Schwemmsteinfabriken, **Weissenthurm a. Rh.,** gegr. 1867.
Jahresproduktion 10 Millionen Steine.

Teinacher Hirschquelle

Bad Teinach. (Württ. Schwarzwald.)

Generalvertreter:
Gebr. Winnewisser, Karlsruhe.

Bremsoline,

bewährtes Stallmittel, bester Insektenschutz für alle Thiere, per 1-Liter-Blechkanne 75 ₰, bei

Philipp Luger.

Wohnhaus

mit oder ohne Laden an der Hauptstraße und Nähe des Schulhauses zu kaufen gesucht. Offerten an die Expedition d. Bl. erbeten.

Todes-Anzeige.

Schmerzerfüllt theilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß uns unser liebes Kind

Erna

durch den Tod entrissen wurde und bitten um stille Theilnahme.

Durlach, 23. Juli 1900.

Die trauernden Eltern:
Karl Boller und Frau.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Dupré, Durlach